

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

## Abonnementpreis:

	Schweiz	Ausland
Jährlich	Fr. 6.80	Fr. 18.50
Halbjährlich	" 3.40	" 7 —
Vierteljährlich	" 2.50	" 4 —

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
mit zwei Sonntagsblättern:  
„Illustrir. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“

Druck und Expedition: St. Paulsdruckerst. — Telefon.

Inserate werden entgegengeworben von der  
Inseratenpolitik. Inserat mit Zeile, St. Paulsdruckerst. Telefon.  
Zeitungsschreiber:  
Für den St. Paulsdruckerst. Fr. 15.00. — Für das Ausland Fr. 25.00.  
Für die Schweiz — 20 — Münzstrasse — 50 —

## Bur eidgen. Abstimmung über die Erweiterung des Erfindungsschutzes

Morgen, Sonntag, 19. März, wird das Schweizervolk an die Urne gerufen, um über eine Partialrevision der Bundesverfassung abzustimmen. Der Bundesbeschluss betrifft den Art. 64 der Bundesverfassung, bezw. es erhält dieser Verfassungsartikel einen Zusatz. Absatz 4 des gegenwärtigen Verfassungsartikels lautet (den Bunde steht die Gesetzgebung zu): „Über den Schutz neuer Muster und Modelle, sowie solcher Erfindungen, welche durch Modelle dargestellt und gewerblich verwendbar sind.“ An Stelle dieses Wortlautes soll nun gezeigt werden: „Über den Schutz neuer Muster und Modelle, sowie gewerblich verwertbarer Erfindungen.“

Warum nun diese Änderung? Bis heute dehnt sich der Erfindungsschutz nur auf jene gewerblich verwendbaren neuen Erfindungen aus, die durch Modelle dargestellt werden konnten. Nun ist es aber doch gewiß jedermann einleuchtend, daß es noch viele andere Erfindungen gibt, die nicht durch solche Modelle dargestellt werden können, die aber jeder andern geistigen Arbeit auf diesem Gebiete ebenbürtig dastehen. Es liegt also somit in dieser Einschränkung des Patentschutzes eine Rechtsungleichheit vor, die nur durch die Annahme dieser Revision des Bundesartikels beseitigt werden soll. Das Produktionsverfahren einer bestimmten Ware soll ebenfalls geschützt werden.

Der Schutz des geistigen Eigentumes (d. h. der Erfindungen) bringt immer mehr als eine Forderung des Rechtstaates durch und nur derjenige kann gegen einen solchen Schutz sein, der darauf bedacht ist, durch die Richtbefehl eines solchen Gesetzes, die Erfindung anderer sich selbst zu Nutzen zu machen und auszubauen. Es steht außer Zweifel, daß je mehr der Schutz auf Erfindungen ausgedehnt wird, desto mehr strebende, intelligente Köpfe zur Tätigkeit angeregt werden und das kann einem Lande nur zum Nutzen sein.

Bei der Ausdehnung des Patentschutzes kommen namentlich die Erfindungen auf dem Gebiete der chemischen Industrie in Betracht, die bis anhin von jedem Schutz ausgeschlossen waren. (Herstellung chemischer Produkte aller Art, Färber- und Druckereiverfahren, photographisches Verfahren u.) In Deutschland hat man sich schon oft darüber schwer gefragt, daß man in der Schweiz, wo keine solche erweiterte Patentvorschriften bestehen, die im eigenen Lande patentierten Verfahren rücksichtslos ausbaute und die betreffenden Produkte nicht bloss in der Schweiz, sondern auch in Deutschland billiger verkaufe. Ein Abgeordneter nannte deswegen im Reichstage die Schweiz einen „Raubstaat“.

Es sind auch dem Bundesrat Beweise genug an die Hand gegeben worden, Briefe von Zürcher Agenturen, die sich den deutschen Abnehmern zum Import von chemischen Stoffen angeboten haben, die in der Schweiz selbstverständlich billiger als in Deutschland hergestellt und unter einer Dezfadresse in letzteres Land eingeführt wurden. Es ist klar, daß die deutschen Fabrikanten sich gegen ein solches Gebot unläuterer Geschäftskonkurrenz wehren und mit Recht, denn ein Staat der sich selbst achtet, darf seine schlichte Hand nicht über solche Manipulationen ausstrecken.

Zu erwähnen ist dann noch, daß heute sämtliche Industriestädte außer Holland und die Schweiz den Erfindungsschutz für neue Herstellungsverfahren eingeführt haben und daß bei der Umfrage des Bundesrates 79 % der antwortenden Gewerbevereine, ebenso der Handels- und Industrievereine sich für die Erweiterung des Patentschutzes ausgesprochen haben. In den Interessentreinen selbst wird also die Gesetzeskraft dieses Bundesbeschlusses gewünscht.

Zum Schluß wollen wir aber eines nicht vergessen, nämlich daß was auch für den Bauernstand von Bedeutung ist. Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag ist nur zustande gekommen unter der Bedingung, daß bis zum Jahre 1907 die Schweiz ihren Patentschutz im oben

angeführten Sinne erweitere. Wenn wir also mit Deutschland die alten, geordneten friedlichen Beziehungen bewahren wollen, so müssen wir diese Gesetzesrevision annehmen, denn dieses gute Einvernehmen zu unserem Nachbarstaate im Norden unserer Grenzmarkte, nützt sowohl unserer heimischen Industrie, als auch dem Bauernstande.

Es sind also der Gründe genug vorhanden, daß wir an der Abstimmung am morgigen Sonntag erscheinen um ein kräftiges

Ja

in die Urne zu legen.

## Eidgenossenschaft

**Schweizerischer katholischer Volksverein.** (Eingesandt.) Montag, den 13. März, versammelte sich in Zürich das interimsistische Comité des katholischen Volksvereins. Aus den Verhandlungen gehen wir zwei wichtige Beschlüsse heror. Beihauß Aufklärung über ihr Verhältnis zum Volksverein sollen auf Dienstag, den 4. April, vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr die Zentralverbände der angeschlossenen Vereine zu einer Versammlung nach Zürich einberufen werden. Sodann wurde beschlossen, in der ersten Hälfte des Monats Mai in Luzern die erste Delegiertenversammlung des Volksvereins abzuhalten.

**Mama Helvetia als Großmutter.** Die Eidgenossenschaft, als Eigentümerin verschiedener Wasserplätze, treibt auf denselben, so namentlich in Thun, auch Landwirtschaft. Sie hält dort zu diesem Zweck Altpferde und Zugochsen und sämmt Mündvieh, treibt Getreide- und Zitterbau. So sehen wir aus dem Geschäftsbericht des eidgenössischen Finanzdepartements pro 1904, daß in Thun letztes Jahr 624 Kästler zu 6 Stier-Heu produziert worden sind, im Werte von Fr. 24,900 oder Fr. 40 per Kästler, daß die Getreideernte im allgemeinen gut ausgefallen ist, die Kartoffelernte sogar ausgezeichnet war, daß aber infolge des großen Ertrages die Vorräte an letzteren bis jetzt noch nicht vollständig verkauft werden konnten. Dass die gute Landesmutter das Heu noch nach Kästler berechnet und ihre Kartoffeln noch nicht verkaufen konnte, wird in unseren landwirtschaftlichen Kreisen wohl da und dort eine sölle Heiterkeit hervorrufen.

**Auch nicht wenig.** Für zirka 662,000 Franken braucht die Bundesverwaltung alljährlich Druck- und Schreibpapier.

**Simplonkonferenz.** Einem Telegramm aus Rom folge mußte die Konferenz der italienisch-schweizerischen Simplon-delegationen wegen der Ministrerkrisis vertagt werden.

**Preiserhöhung der Bündholzer.** Infolge der stetig steigenden Arbeitslöhne und der heutigen hohen Rohmaterialpreise stehen die sämtlichen schweizerischen Bündholzfabriken in Unterhandlung, um durch eine Pretekonvention die gegenwärtig sehr gedrückten Preise entsprechend zu erhöhen.

## Kantone

## Bern.

**Fluorwasservergiftung.** In der Birs, zwischen Dachseld und Recouvier sind die Fische auf eine Distanz von etwa zwei Kilometer vergiftet worden. Es ist nicht ermittelt, ob Nachsucht vorliegt, oder ob die Vergiftung vom Ablauf irgend eines Produktes aus einer Fabrik herrührt; immerhin ist großer Schaden entstanden. Diese Fälle werden immer häufiger.

— In Bern ist die Tochter des Herrn alt Bundesrat Stämpfli, eine vorzügliche Künstlerin auf musikalischen Gebiete, gefordert.

## Zürich.

(X-Korr.) Im herwärtigen Kanton ergab das Salzmopol im letzten Jahre 206,396 Fr. für die Staatsschaff. Das Februar hat die Wohnbevölkerung der Stadt um 217 Seelen zugenommen. Ende Februar betrug sie 163,757,

— In den Gasthäusern Zürich sind im gleichen Monat 14,408 Freunde abgestiegen.

Wegen Differenzen mit dem Feuerwehr-Inspektor haben 56 Offiziere und Unteroffiziere der Altstadt ihre Erlaßnung aus der städtischen Feuerwehr verlangt.

Eine läufig verstorbenen Zürcherin hat der Staatskasse 130,000 Fr. vermacht.

Das christlich-sociale Kartell von Zürich und Umgebung hat ein Volksbüreau für unentgeltliche Auskunft in Rechtersachen etc. eröffnet.

In seiner nächsten Sitzung vom 20. März hat der Kantonsrat ein „schwieriges“ Traktandum zu behandeln: Reduktion der Besoldungen. Da wird's aber so lange Geschlaf geben, daß die Räuber wieder 5 Rp. mehr verlangen.

„Der Wein, das Bier“ — etc. Ein im 1. Kreis wirkender Schenkbursche erwarb sich die Neigung der im gleichen Restaurant dienenden Köchin dadurch, daß er dem Kellner seine Glashäne entnahm und die Köchin goß dieselben hinter die Binde. Das Bezirkgericht verurteilte den Burschen zu 4 Tagen Gefängnis und die Köchin zu 20 Fr. Buße. Nachher können sie heiraten!

In der Nähe von Zürich sind bereits Störche, d. h. solche die aus Afrika kommen, eingetroffen.

Unsere Polizisten haben jetzt wieder Arbeit, denn über die Fastnachtstage wurde schwer gestohlen. — Ich selber bin freilich froh, daß dieser Nummel wieder für ein Jahr ein Ende hat. Der Lärm und Spektakel wird mit jedem Jahre ärger, abgesehen von unsäglichen Darbietungen.

— Prellerei. Wie dem „Bund“ aus Zürich telegraphiert wird, sind zwei Zürcher Bankinstitute um 32,000 Fr. geplündert worden, indem sie von einem unbekannten hypokratischen Schuldbrüder übernahmen und ihm ausbezahlt, die gefälscht waren. Ein Verdächtiger ist flüchtig.

## Solothurn.

Eine staatsrechtliche Beschwerde hat namens der römisch-katholischen Gemeinde Trimbach Herr Dr. C. Feigenwinter in Basel an das Bundesgericht erhoben. Die Beschwerde betrifft den Entschluß des solothurnischen Regierungsrates vom 22. Dezember 1904 in Sachen der römisch-katholischen Kirchgemeinde Trimbach gegen die christ-katholische Kirchgemeinde genannter Ortschaft betreffend Mit-eigentums- und Mitbenützungsrächt an der Pfarrkirche.

## Urt.

Nationalratswahl. Einen flotten Aufzug des kantonalen konservativen Comité brachte das Urner Wocheblatt, zu gunsten des Herrn alt Landammann Muheim in seiner letzten Nummer. Demselben entnehmen wir folgende Stelle:

Liebe Bürger! Wenn wir Euch Herrn alt Landammann Muheim zur Wahl als Nationalrat vorschlagen, so enthebt uns dieser Name vom besten Klange einer jeden weiteren Empfehlung. Wir kennen ihn alle als unsern langjährigen erprobten Führer und ersten Vertrauensmann, als Mann des Volkes, mit klar ausschauendem Uecke für die Wohlfaht des Landes und mit patriotisch-warmführendem Herzen. Wir haben seine Unegentümlichkeit und seinen Opfergeist, mit denen er seine Kraft in sturm bewegten Zeiten in den Dienst seines lieben Vaterlandes stellte, kennen und hochschätzen gelernt; wir wissen, daß er den Kanton Uri während' vieler 24 Jahren im Stande war, welcher ihm sogar die Würde des Präsidenten übertrug, in ehrenvollster und gewandelter Weise vertreten hat. Das biedere Urner Volk verehrt in ihm seinen aufrichtigen Freund, seinen weisen Berater und langjährigen hochverdienten Vorfaher. Als gewiefter Politiker und erfahrener Parlamentarier, genoss er in allen Kreisen der Bundesversammlung hohe Anerkennung und steht jetzt noch daselbst in bestem Andenken. Er ist ein stets manhaftes, beredtes und erprobtes Werkzeug der katholisch-konservativen Grundlage, zu denen sich die große Mehrheit des Urnervolkes rücksichtslos befrent und dabei ein warmer, geschilder Besitzer der Interessen unseres Landes, das ihm viele erfreuliche Erfolge verdankt. Wir sind höchst freudig, Euch in dieser Person den geeigneten und besterdiensten Mann des Vaterlandes als Nationalrat vorschlagen zu können. Wir haben dabei die volle Überzeugung, ja die sichere Gewißheit, daß er seinen Posten in ausgezeichnetster Weise ausfüllen wird.

## Ausland

### Deutschland.

Die Neutralität Deutschlands im gegenwärtigen Kriege beschäftigte den Reichstag in einer seiner letzten Sitzungen. Auf die Ausführungen des sozialistischen Abgeordneten Vollmar der erklärte, daß Prestige Russlands sei erschüttert, erwähnt der Reichskanzler: einstellige Leute auch in andern Ländern seien der Ansicht, daß die Großmachtstellung Russlands wohl auch die Wechselseite des Krieges und die gegenwärtigen inneren Unruhen überdauern werde. Wir lassen Russland nicht nach, haben aber auch keinen Anlaß, uns Russland unangenehm zu machen. Bezuglich der deutschen Schiffssverkäufe an die Kriegsführenden erläutert der Reichskanzler, daß diese Verkäufe an russische Privatfirmen nach feststehendem Völkerrecht neutralen Privatpersonen nicht verbrecht seien. Die Haltung Deutschlands in der Frage der Schiffssverkäufe entspreche vollkommen der korrekten Gesamthaltung des Reichs im gegenwärtigen Kriege. Die beiden Regierungen, auf die es ankam wissen genau, woran sie mit uns sind. Die japanische Regierung weiß, daß sie ebenso wie die russische auf unsere Stärke, loyal Neutralität zählen kann. Die russische Regierung weiß, daß wir die jetzigen Schwierigkeiten nicht benutzen werden, um Russland Unbequemlichkeiten zu machen. Diese Beziehungen werden wir weiter förmlich pflegen, ohne uns zu Russland in Gegenzah bringen zu lassen, solange kein deutsches Interesse dazu vorhanden ist. (Beifall.)

**Militärvermehrung.** Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke in Russland nach den Anträgen der Regierung mit großer Mehrheit.

### Russland.

**Berührung.** Die jüngst erfolgte Verhaftung eines der Kaiserpage in Jaroslaw Esel wird trotz allen Dementis mit einer revolutionären Verschwörung in Zusammenhang gebracht und Großfürst Konstantin als oberster Chef des Pageninstituts leitet die Untersuchung persönlich, obgleich der verhaftete Page als Sohn sehr hochgestellter Eltern einfach für geistesgestört ausgegeben wird. Gerade wegen der Herkunft aus den zuverlässigsten, vornehmsten Familien wird das Pagenkorps seit längerer Zeit zur Bewachung der inneren Gemächer der kaiserlichen Familie vermehrt.

Um so schwerer wirkte die Entdeckung, daß selbst unter diesen Junglingen, im engsten persönlichen Dienst der Zarinfamilie sich ein revolutionärer Kopf befand. Nun wird auch begreiflich, wie revolutionäre Drohbriefe bis auf den Schreibtisch des Zars gelangen.

### England.

Das Unterhaus beriet am Dienstag das Marinebudget und bewilligte mit 252 gegen 109 Stimmen den Kredit von 6,800,000 Pfund Sterling für die Löhne der Marine. Ein Abgeordneter bellagierte, daß die britische Marine nicht auf der Höhe der anderen Marinen stehe. Das Kriegsbudget für 1905/06 sieht 29,813,000 Pf. Et. vor, also eine Erhöhung um eine Million.

### Spanien.

**Krisiszeiten.** Aus Andalusien wird berichtet, die Arbeiterkrise nehme einen gefährlichen Charakter an. Schwere Ausschreitungen sind an verschiedenen Orten schon vorgekommen. Die Gemeindebehörden sind nicht imstande, dem Elend zu steuern, und verlangen darum Staatshilfe.

### Aleine Zeitung

**Zum Schiffsunfall auf dem Genfersee.** Das Boot des zwischen Gvaian und Duch vermissten preußischen Deutnants Wächter ist bei Saint-Saphorin ans Ufer geschwemmt worden; man muß also mit Bestimmtheit annehmen, Wächter sei verunglückt. Sein Vater, ein höherer Gerichtsbeamter in Hannover (Hannover), hat auf die Aufsuchung seiner Leiche einen Preis von 200 Fr. angeboten.

**Eine zu schwere Last.** Auf der Fahrt von Schwanden nach Elm (St. Gallen) ist jüngst unter der Last von Fr. 12,000 Silber der Boden des Postkofferdahlers an der Poststelle durchgebrochen, und ungeachtet liegt der Beutel in den Schnee. Ein Bürger von Nidwalden, der mit seinem Schlitten des Weges kam, bemerkte ihn und lud ihn auf, um ihn beim Postamt Engi gesetzlich abzuliefern, bevor der Verlust noch entdeckt war. Ehrlich währte am längsten, wie das brave Bauerlein gedacht haben.

**Ein Attentatversuch in der Schweiz.** In Liesberg wurden von verbrecherischer Hand vor das Haus des Gemeinderats Rüschbäumer zwei Dynamitpatronen gelegt, die nach einander explodierten. Glücklicherweise ging der Hausherr durch eine Hintertür ins Freie, sonst wäre er der zweiten Patrone zum Opfer gefallen.

**Ein Mutterimbruder.** In Delsberg tötele Mittwoch morgen ein 17½-jähriger Bursche, der einer ehrbaren Familie angehört, seine Mutter mit einem Schuß in den Nacken aus einem großkalibrigen Revolver in dem Augenblick, als die Frau ausgehen wollte. Der Mutterimbruder ist verhaftet. Er hatte bereits mehrmals seine Eltern bedroht.

**Ein brennender Eisenbahngzug.** Montag abend geriet der um 5.25 Uhr von St. Gallen abgehende Zug der Strohseebahn St. Gallen-Gais, bzw. ein Güterwagen, der mit Stroh beladen war, in Brand, wahrscheinlich durch Funkenwurf der eigenen Lokomotive. Die ganze Ladung ging lichterloh beim Verlassen des St. Galler Güterbahnhofes in Flammen auf. Der Zug erlitt dadurch eine anderthalbstündige Verzögerung.

**Im Streit erschlagen haben in Lachen (St. Gallen).** zwei Burschen einen 31jährigen Mann der die Stütze seiner Eltern war. Da hat jedenfalls der Altkohl auch mitgewirkt.

**Zwei Schiffsunglücke.** Der von Florida nach Leir bestimmte Bremberger Dampfer Mars ist mit zwanzig Mann Besatzung verloren gegangen. — Ebenso hat der englische Dampfer "Thibbert" der mit 2000 Tonnen Wasserver-

drängung von Melbourne zurück, an der Küste von Cornwall Schiffsbruch gelitten. 23 Mann der Besatzung ertranken, nur drei Männer waren gerettet worden.

**Die Pest in China (Südamerika).** Eine Meldung des Deutschen Büros aus Valparaíso zufolge soll in Port Bisagüa (Provinz Tarapaca) die Tuberkulose ausgebrochen sein, an der Hunderte gestorben seien. Die Bewohner sollen die Stadt verlassen haben.

**Explosion auf einem Torpedo.** Während der Probefahrt des Torpedojägers "Lampo" gestern auf der Reede von Venecia explodierte ein Dampfrohr. Sechs Maschinisten und Heizer wurden verbrüht. Einer starb sofort, einer bald nachher im Hospital.

**Die älteste Bewohnerin Belgien.** Die am 15. September 1799 geborene Witwe Brunin, geb. Charlotte Cardinal ist längst in Berches gestorben. Sie hat also ein Alter von 105 ½ Jahren erreicht und in drei Jahrhunderten gelebt. Sie hinterläßt 45 Kinder und Enkel; ihre älteste 75-jährige Tochter wird demnächst die goldene Hochzeit begehen.

**Ein schrecklicher Brand** wird wieder aus New York gemeldet, der in dem weitaus dichtbewohnten Viertel der Stadt Montags nach ausgebrochen ist. Das betreffende Gebäude war von 200 Personen bewohnt, die zur Zeit des Feuerausbruchs fast alle im tiefen Schlaf ruhten. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es mit größter Mühe und Gefahr, die meisten Leute zu retten und zu retten. 20 Personen, meistens polnische Juwelen, waren dabei ums Leben, andere erhielten so schwere Brandwunden, daß sie ebenfalls an ihren Verletzungen sterben müssen. Das ganze Haus wurde eingestürzt. Als Brandursache wird eine Lampenexplosion im Erdgeschoss angegeben.

**Ein Karzerkomplott** größerer Umfangs hat am Montag in Heidelberg stattgefunden. Granaten und Wismannen gaben fünf ihrer Kommissionen das Geleit zur Haft. Vorauß zog ein Edelritter, dann folgten ein Edelritter Studenten mit Fahnen, eine in tiefem Schwarz gekleidete Musikkapelle, die getragene Märsche und Trauermärsche spielte, Gambrinus zu Pferde, der Henker mit seinen beiden Gesellen, einen Galgen tragend, endlich die fünf Verkäufer, die vom leibhaftigen Gottscheine und an einer Kette geführt wurden. Hinterher kamen verschiedene Leidtragende mit der allbekannten Blumentidee. Der Schlach bildete ein von Studenten besetzter und auch gezogener Wagen.

**Scherfrage.** Wie kann ein Mensch zu gleicher Zeit gehen, gehen, schen und liegen? — Antwort: Wenn er in einem gewissen Alter steht, ungefähr ins 40. Lebensjahr geht, im Gesangnis sitzt und dort gerade auf seinem Lager liegt."

## Kanton Freiburg

### Aus dem Greizerland.

Dem "Verner Tagbl." wird aus Montbovon geschrieben: „Um das an Naturschönheiten so reiche, aber bis jetzt wenig beobachtete Greizerlandchen dem Fremdenverkehr zugänglich zu machen, gibt die Gesellschaft der Greizer Wirtshäuser diesen Sommer auf ihre Kosten einen „Illustrierten Führer für das Greizerland“ heraus und zwar in französischer, deutscher und englischer Sprache. Wie verlautet, soll das von dem bekannten Maler Reichen zurzeit herausgegebene Prachtwerk: „Das Greizerland in Wort und Bild“ dem Führer zur Grundlage dienen.

Nach endgültiger Vollendung der Montreux-Oberland-Bahn, die auf 1. Mai nächstes wahrscheinlich erfolgen wird, erwartet man hier eine sehr bedeutende Steigerung des Fremdenverkehrs. Montbovon wird ohne Zweifel für zahlreiche Touristen der Ausgangspunkt verschiedener reizender Ausflüge im Greizerland werden, namentlich nach der Ferne des selben, dem auf hohem Berggrat stehenden Städtchen Greizer mit seinem mittelalterlichen Schloß und seinen zum größten Teil noch aus dem sechzehnten Jahrhundert stammenden, in sehr geistigem Stil erbauten Häusern.

Bereits sorgen hier zwei erstklassige Hotels, ein neu eröffnetes zum „Bahnhof“ unter der Leitung des Hrn. Raymond und dasjenige zur „Dent de Jaman“ unter Hrn. Grand, für komfortable Unterhaltung und Belustigung der Fremden; außerdem ist für kommenden Sommer noch der Bau einer größeren Fremdenpension in wunderschöner Lage westlich vom Dorfe in Aussicht genommen. Ferner wird mit dem Bau eines circa 300 Bettenkapazität bestimmten Sanatoriums in äußerst milde Lage am östlichen Abhang der „Dent de Lys“ begonnen werden, sobald die Zufahrtsstraße nach dem abgelegenen Ort vollendet sein wird.

Nicht nur die Hoteliers, sondern auch Behörden und Private, namentlich Viehzüchter nehmen ein sehr reges Interesse an diesen Bestrebungen zur Steigerung des Fremdenverkehrs, die ihre Hauptstätte in dem ebenso angesehenen als reichen Herrn Jean Gillet, dem sogenannten „Greizer König“ finden.“

### Frühjahrsamenmarkt in Düdingen.

Dieses Frühjahr veranstaltet der Dekonominisch-gemeinnützige Verein des Sensebezirks im Ausstellungsort des Lagerhauses in Düdingen wieder einen Samenmarkt für Frühjahrsfrüchte, verbunden mit einer Prämierung der schönsten und besten Sorten.

Die Einlieferung des Saatgutes muß bis Freitag, den 17. März erfolgen. Die Beurteilung durch das Preisgericht findet Samstag, den 18. März statt. Der Markt wird vom 19. März bis 1. April dauern.

Zum Markt werden zugelassen: Kartoffeln, Sommergerste, Sommerroggen, Sommerweizen, Hafer, Erbsen, Kleesamen und Sparsette. Von Getreidearten und Kartoffeln sind je 200 Kilo einer Sorte, von den andern 25 Kilo aufzuführen, unter Angabe der Sorte, des Verkaufspreises und des verkaufbaren Quantums.

Wie empfehlen den Landwirten die Beschickung und den Besuch dieses Samenmarktes angelegenheit. Der Markt bietet eine vorzügliche Gelegenheit zum Ankauf, Verkauf und Umtausch von Saatgut, zur Sammlung neuer Erfahrungen und zur Erweiterung der Sortenkenntnis.

**Der Obstbauverein des Sensebezirks** veranstaltete auf letzten Sonntag in Schmitten eine Hauptversammlung zur Behandlung der Jahresgeschäfte, speziell der „Errichtung einer Genossenschaftsmösterlei“. Mit 35 gegen 8 Stimmen wurde beschlossen in Düdingen eine solche Musterrei zu errichten. Wir wünschen diesem gemeinnützigen Werke besten Erfolg und hoffen, daß denselben allseitig die nötige Unterstützung zu teilen werde.

**Ernennung.** Herr lic. phil. Eduard Molchy, von Oberbuchsiten z. B. in Freiburg, wurde vom schw. Erziehungsrat als Professor der naturwissenschaftlichen Fächer an das Lehrerseminar Riedenbach bei Schwyz ernannt. Wir gratulieren!

**Examen im landwirtschaftlichen Institut Freiburg.** Abteilung Winterschule Perolle. Die Prüfungen finden am nächsten Donnerstag, den 23. März, nach folgendem Plane statt:

**Vorlesung:** 8—9 Uhr: Vortrag von Robert Zimmermann, Schüler des II. Kurses. Thema: Aufzucht von Jungvieh. Prüfung durch die Herren Professoren Berzel, Dr. Witz und Berchtold.

**Betriebslehre:** 9—10 Uhr: Vortrag von Otto Baumann, Schüler des II. Kurses. Thema: Intensive und extensiv Kultur.

10—11 Uhr: Vortrag von Fritz Blaser, Schüler des II. Kurses. Thema: Vorgehen beim Kauf eines Gutes. Prüfung durch die H. Professoren, von Bremond, Dr. Witz, Ley, Leichtermann, Folly und Gross.

**Ölgerlehre:** 11—12 Uhr: Vortrag von Franz Pittet, Schüler des II. Kurses. Thema: Die natürlichen Ölger. Prüfung durch die H. Professoren, von Bremond, Ley und Nämmy.

Jeder Vortrag wird ungefähr 20 Minuten dauern. Die Examen sind öffentlich; Eltern der Schüler, sowie Freunde des Institutes sind dazu freundlich eingeladen.

Der Direktor: E. von Bevey.

### Lokales

**Verkehrsverein.** Dank den Bemühungen des Verkehrsvereins, welcher seit mehreren Jahren alle seine verfügbaren Mittel anwendet, durch Veröffentlichungen und Verbreitung der Führer, Pläne, illustrierte Plakate, Freiburg im Auslande bekannt zu machen, hat sich die Zahl der Fremden welche unsere Stadt besuchen, seit einigen Jahren stark vermehrt. Unsere Aufgabe ist es nun durch Verschönerungen und Organisation von Unterhaltsungen etc. den Aufenthalt sowohl dieser Fremden als der eigenen Bevölkerung möglichst angenehm zu machen. Zu diesem Zwecke hat der Verkehrsverein mit Ermaßigung des hohen Staatsrates eine Tombola errichtet, dessen Ertrag ausschließlich zu oben angegebenen Zwecken verwendet wird.

Wir wenden uns daher an das Publikum im allgemeinen, an die verschiedenen Vereine und Anstalten, sowie auch an die Landbevölkerung, welche von der Entwicklung der Stadt auch Vorteile genießt, mit der Bitte, man möchte sich an diesem Unternehmen beteiligen durch Ankauf von Losen. Es hat mehrere Verkaufsstellen in Magazinen und Wirtschaften der Stadt und es werden deren auch auf dem Lande errichtet. Der Plan ist folgender: Es werden 6000 Billete verkauft zu 1 Fr. Die Hälfte der Erlöses, also 3000 Fr. werden für Anschaffung von Gewinnstufen bestimmt, wovon der erste einen Wert von 300 Fr. hat.

Namens des Vorstandes.

Der Sekretär: Der Präsident:  
J. G. Späth. Dr. Broillet, Architekt.

**Versammlung der katholischen Abstinenzligen:** Sonntag, den 19. März, um 4 Uhr nachmittags, im Schulhaus der Neustadt, Freiburg. Offizieller Vortrag über: Das Wirtshaus und seine Folgen für die Gesellschaft, von ehren. Hrn. Abbe Joseph Hermann.

**Kathol. Gesellenverein.** Am nächsten Sonntag abend, am Fest des hl. Joseph, hält dieser Verein seine Monatsversammlung im Lokale zur Schmidenzunft ab und wird damit eine beiwohrende Feier zu Ehren des Schutzpatronen des Vereins, sowie des Namensfestes des Vereinspräses verbinden.

Die lit. Ehrenmitglieder sind zu dieser Feier freudlich eingeladen.

**Konzert.** Das hiesige Konservatorium veranstaltet nächsten Sonntag, 19. März, 8 ½ Uhr, im Konzertsaal das fünfte Konzert in dieser Saison. Künstler von gutem Ruf. haben ihre Mitwirkung zugesagt; zwei von ihnen werden wir zum ersten mal in Freiburg zu hören bekommen, es sind dies die Herren E. Raymond und W. Bahnle, während Herr Ad. Rehberg Cellist in hiesigen Kreisen sich schon gut eingespielt hat. Auch wird Frau Lombriester-Söldlin, die vorzügliche Pianistin unserer Stadt, mitwirken. Auf dem Programme figurieren Kompositionen erster Meister, so daß wir uns auf einen vorzüglichen Kunstgenuss vorbereiten können.

**Ziehungen.** Donnerstag vormittag fand im Stadthause die Prämienziehung der Anleihenlose der Stadt Freiburg von 1876 statt.

Der Preis von 10,000 Fr. ist auf Serie 3334 Nr. 3; der Preis von 1000 Fr. auf Serie 6461 Nr. 9 gefallen. Prämien von 600 Fr.: Serie 474 Nr. 7 1281 12 3233 9 5412 8 6461 20.

Prämien von 100 Fr.: Serie 474 Nr. 21 1109 19 2058 23 3025 24 4181 16 und 18 5236 25 7083 13 8859 21 9568 3.

Prämien von 50 Fr.: Serie 2058 Nr. 11 3334 18 7681 7.

**Kapuzinerkirche.** Sonnabend 4 Uhr: Versammlung für Ordens-deutsche Sprache.

## Neuestes und

### Der Krieg

Ein russisch-

Petersburg, 15. März, dem 14. März, daß er einen Japaner gegen das Centrum am Tanho z. (15 km. südlich gewiesen hätte. Über tausend vor den russischen Stellungen.

Japanische

Singapur, 16. März.

gramm des Daily Mail liegen

der Sunda Bai.

Europäisch

Petersburg, 16. März, sind scheint Tatsache geworden gestern abend folgenden Telegramm übergeben Sie das Kommun

der mit der zeitweiligen Führer

Paris, 16. März. Der

Quelle zu wissen, daß sich in den Manifest an das Volk Zeitungen verbreiten Gerü

schluß und den Beginn von

mitgliedungsangebote wenden we

dass die letzten Ereignisse sein

haben und daß er selbst seine

liche Quelle des Unutes und

Volkes bewahre.

London, 16. März. Ge

Gesandte in London, hat in Japan nicht die Abs

Kapuzinerkirche. Sonntag, den 19. März, nächsttags 4 Uhr: Versammlung für die Mitglieder des dritten Ordens deutscher Sprache.

## Neuestes und Telegramme

### Der Krieg in Ostasien

#### Ein russischer Sieg.

Petersburg, 15. März. Europäerin meldet unter dem 14. März, daß er einen blutigen Angriff der Japaner gegen das Zentrum der russischen Stellungen am Tanho (15 km. südlich Tieling, Lufthafen) zurückgewiesen hätte. Über tausend japanische Leichen lagen vor den russischen Stellungen. (?)

#### Japanische Flotte.

Singapur, 16. März. Nach einem Telegramm des Daily Mail liegen 18 japanische Kriegsschiffe beim Hafen von Singapur, wahrscheinlich in der Sunda Bai.

#### Europäerin überzeugt.

Petersburg, 16. März. Die Überzeugung Europäerin scheint Tatsache geworden zu sein. Der Zar sandte gestern abend folgendes Telegramm an Europäerin ab: Übergeben Sie das Kommando an General Linewitsch, der mit der zeitweiligen Führung der Armee beauftragt ist.

#### Frieden?

Petersburg, 16. März. Die Stimmung ist erregt. Das Publikum fordert die Veröffentlichung aller eingelaufenen Telegramme und belagert den Generalstab. Alle Blätter, mit Ausnahme der "Novoje Wremja", drängen zum Frieden.

Paris, 16. März. Der "Figaro" erklärt aus guter Quelle zu wissen, daß sich in einem demnächst erscheinenden Manifest an das Volk der Zar gegen die in den Zeitungen verbreiteten Gerüchte betreffend den Friedensschluß und den Beginn von Vorverhandlungen für Vermittlungsbemühungen wenden werde. Der Zar wird erklären, daß die letzten Ereignisse sein Vertrauen nicht erschüttert haben und daß er selbst seine Hoffnung in die unerhörliche Quelle des Muttes und der Bravour des russischen Volkes bewahre.

#### Japanerstolz.

London, 16. März. Graf Hayashi, der japanische Gesandte in London, hat in einem Interview erklärt, daß Japan nicht die Absicht habe, Friedensbedingungen aufzustellen. Die Lage bliebe daher unverändert und der Krieg werde fortduern, bis Russland wünsche, daß es anders werde.

Tientsin, 15. März. Der Eisenbahnverkehr zwischen Pekin, Kaopang und Singmingting wird morgen wieder

aufgenommen werden. Man versichert, daß die Japaner versprochen haben, die von den Chinesen aufgestellten Reglemente zu beobachten.

#### Tieling eingenommen.

Tieling, 16. März. Wie nach der Schlacht von Liaojang vollzieht sich auch gegenwärtig der Vormarsch der Japaner langsam. Der Vortrieb der Panzer dürfte nicht auf die ganze russische Armee ausgehöhnt werden. So sind die 6 Regimenter des Generals Linewitsch in vollkommenster Ordnung in Tieling angelangt. Der Marsch der Nachhut der Generale Kaulbars und Bildeberg ist mit Kettflügel ausgeführt worden. Es sind vor allem die Lenker der Fahrzeuge, noch nicht an das Feuer gewöhnte Bauern, von der Panzer ergreift worden.

Tieling, 16. März. Marshall Oyama bereitet Umgehungsbewegungen vor, durch welche er sich die umgehenden Vorteile mehrerer Verpflegungslinien, darin insbesondere die Straße von Singmingting sichert, während die Russen eine einzige Basis und Verpflegungslinie besitzen.

Tokio, 16. März. (Amlich). Unsere Vortruppen haben den Feind von allen Seiten bedrängend, heute Morgen 1/2 1 Uhr Tieling besetzt.

Tokio, 16. März. Über die Besetzung von Tieling sind keine weiteren Nachrichten eingetroffen, als daß ein heißer Verfolgungskampf entbrannt sei.

Petersburg, 16. März. Europäerin meldet dem Kaiser unter dem 14. März: Nach einem heute morgen zurückgewiesenen Angriff sind weitere Berichte über Kämpfe nicht eingetroffen. Einzelne Soldaten und Compagnien, die von ihren Abteilungen getrennt waren, sind während der letzten Tage wieder zu ihren Truppenkörpern zurückgekehrt. Die Proviantsäcke sind teilweise wieder in Ordnung gebracht. Die Trains erster Ordnung befinden sich größtenteils unter den Truppen. Diese sind mit Proviant reichlich versehen und bereit den Kampf von neuem aufzunehmen. Ich erhofft über die Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten, sowie über die Einbußen an Artillerie und Train keine genauen Berichte.

## Literarisches

Kritische Blätter für die gesammten Sozialwissenschaften. (Verlegt bei D. W. Bohmert in Dresden.) Diese Monatsschrift beweist: 1. Eine übersichtlich angeordnete, jorschällige internationale Bibliographie der sozialwissenschaftlichen Fachliteratur zu geben und 2. die wichtigsten Erscheinungen teils kritisches, teils referierend zu besprechen. Wer daran denkt, daß auf diesem Gebiete jährlich über 4000 Bücher und Broschüren und in annähernd 500 Zeitschriften etwa 10,000 Originalaussätze erscheinen, begreift, von welchen Vorteile eine Zeitschrift ist, die monatlich eine Übersicht der neuesten Literatur bietet.

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwend. Abwesend.

Für die Anpflanzungen findet man immer bei

## BLANC-DUPONT Avenue de Tour Henri, in Freiburg

zu bestehenden Preisen, ein großes Quantum Fruchtbäume, Hoch-Slämme und Berg-, Bäume, in schönster Auswahl, Apfelbäume, Birnbäume, Kirschbäume, Blaumendbäume, Aprikosenbäume, Pfirsichbäume, Nussbäume, Mandelbäume, Kornelkirschenbäume, Stachelbeersträucher mit Kränen und Stacheln (auch ohne Stacheln), verschiedenartige, stark verzweigte Sträucher und Dornen für Hecken, 200 Buche und weiße Kammendbäume. Versand per Bahn.

## Gesucht für sofort, ein braues, ordnungsliebendes

### Mädchen

zur Stütze der Hausfrau. Gelegenheit das Kochen zu erlernen, sowie die französische Sprache. Einige Kenntnisse in den Haushaltungsgeschäften, Röcken usw. sind erwünscht. Ein zu wenden unter 14.1177 F. an Haafenstein & Vogler, Freiburg.

## Bütschi's kaltsüßiges Baumwachs

Ist anerkannt das Beste. 337  
Depot: Drogerie G. Lapp, in  
Freiburg.

### Gesellschafts-Steigerung

Die Gesellschaft des Samuel Burz, bei Leben auf der Burg, wird Mittwoch, den 22. März, nachmittags 3 Uhr, in einem Privatstall der Weinhofst. Leibacher, „zur Traube“, zu Murtin, an einer Steigerung bringen:

Im Seebreizl, Gemeinde Burg:  
Art. 187 bis 195, 474, 676 und 478,  
bestehend aus Wohnhaus, mit Scheune,  
Stallung und Keller, samt 4 1/2 Zucharten  
Land.

Günstige Lage, an der Hauptstraße  
Salenbach-Murtin.

Die Gedinge werden vor der Steigerung verlesen. 221 H1124F

Murtin, den 14. März 1905.  
Der Gesellschafter: A. Gondweckel.

## Chemischer Universal-Jünger

für jede Art Anpflanzung

Alee, Wiesen, Sommersaatarten

Erdäpfel u. s. w. 268

Qualität garantiert  
in herabgesetzten Preisen bei

G. Lapp, Drog., Freiburg.

Gesucht, ein guter 269 H1018F

### Schmiedgeselle

bei Ulysse Voigt, in Matzen.

## Die Jahrzeit für den sel. verstorbenen

### Peter Niede

wird Mittwoch, den 22. März nächsthin, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche in Tiefen stattfinden.

R. I. P.

## Neue Industrien.

Der Schweizer hat sich von jeher für die Industrien seines Landes lebhaft interessiert. Er begreift sehr leicht, daß die Schweiz von ihren Bodenprodukten nicht leben könne, und daß die Industrie für sie eine Lebensfrage ist. Der Schweizer besitzt allerdings eine spezielle Energie um in seinem Lande neue Industrien einzuführen: sein Opfer ist ihm zu hoch und sehr oft riskiert er sein ganzes Vermögen um an's Ziel zu gelangen. Schon viele Existenz sind geprägt worden aber dies alles entweder andere nicht. Eine dieser neuen Industrien, die bei uns von unternehmenden Männern eingepflanzt wird, ist die der Strickwaren. Wir kaufen jährlich Jahre für ca. 100 Millionen in der Fremde gefertigte Strümpfe. Der an der Maschine gefertigte Strumpf hat das Vertrauen des Publikums nie genossen. Die Schweiz-Hausfrauen wollen ein Strümpf den man füllen und waschen kann, in einem Wort einen soliden dauerhaften Artikel. Mit den alten Maschinen konnte das von den Hausfrauen nicht geleistet werden und es wurde wie zu Zeiten der Königin Berta von Homburg gefertigt. Seit einiger Zeit ist es aber einigen unternehmenden Industriellen gelungen in Hand mit den besten Feinmechanikern glücklich eine Maschine zu konstruieren die die Herstellung von soliden, regelmäßigen und waschbaren Strümpfen erlaubt; diese Strickerei ist der Handstrickerei weit überlegen und die Fabrikate werden zu unglaublich billigen Preisen abgegeben. Die neue Strickmaschine erfordert einen sehr starken Motor; Baumwolle und Wolle können also nur ersten Qualität sein, ansonst die Arbeit nicht gelingt. Diese Maschine produziert bis zu zwölf Dutzend Soden per Tag, was deren Umlauf, wie auch den der Strümpfe, auch den kleinsten Geschäften gestaltet. Die Qualität ist besser und darüber wird sich niemand beklagen. Diese noch junge Industrie beschäftigt jetzt schon einige Hundert Arbeiterinnen. Gewöhnlich wird die Arbeit im Kreise der Familie verrichtet, wohin der Fabrikant den Arbeiterinnen Maschinen liefert; deren Anschaffung wäre infolge der Kosten den Arbeiterinnen unmöglich. Es gibt jedoch ingenieure Maschinen, die ein kleines Vermögen repräsentieren. Es ist sehr interessant den Arbeiterinnen bei Bedienung der Maschine zugesehen, sie lassen ihre Finger spielen, um die den Strickerinnen bekannten Manipulationen auszuführen ohne dabei die Maschine auch nur eine Sekunde außer Acht zu lassen.

Diese Korrespondenz verfolgt keinen Reklamezweck, sie wurde in allgemeiner und belebender Absicht geschrieben, um die Leser auf eine Industrie aufmerksam zu machen deren Produkte ihnen jederzeit offeriert werden können. Wir haben alles Interesse unsere Aufmerksamkeit denjenigen Industriellen zuwenden, die keine Macht und keine finanziellen Opfer scheuen um im Lande selbst die denselben nötigen Produkte zu fabrizieren. Wenn diese Fabrikanten Ihnen also ihre Produkte offerieren so sind Sie wenigstens etwas auf dem Laufenden, um deren Qualität und deren Wert schätzen zu können.

## Anzeige und Empfehlung

Mache dem All. Publikum von Berg und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mein

## Modistengeschäft

von Birtels nach Berg (altes Schulhaus) verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundin prompt und billig zu bedienen und hoffe ich, daß mir das bis dahin so vielfach erwünschte Gutraum auch keinerlei erhalten bleibt. Empfiehlt daher meine reichhaltige Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderhäuser aus Stroh und Filz, sowie Bänder, Seide, Blumen, Samt, Tüllentücher, überzeugt alle in mein Laden eintretenden Kästel. Um großes Interesse hattend und für bestens empfohlen haltend zeichnet achtungsvoll.

218 H1112F. R. Freiburgerhaus, Modist, Berg, bei Schmitzen.

## Fohlenweide Belle-Chasse

Die Direktion der öffentlichen Bauten zeigt den Füllstellen an, daß die Säumerungsbezirke bis 30. April 1905 bei der Verwaltung des Heimwesens Belle-Chasse einzutreten sind. Für die Füllen, welche von von der Eigentumsschaft einzelner Hengste stammen, müssen die Begehrten mit folgenden Angaben begleitet sein:

1. Geburtsjahr der Füllen oder Stutenfüllen.
2. Namen des Hengstes, von welchen das Füllen abstammt.
3. Sprung und Geburtsgeugnis.

Jeder eingetragene Besitzer erhält ein Formular, enthaltend die Reihe, den Säumerungsbezirk, sowie die weiteren nötigen Ausführungen.

Es werden in gleicher Weise eine gewisse Anzahl rote gekleidete Kinder zur Säumerung angemommen.

Freiburg, im Januar 1905.

Die Direktion der öffentlichen Bauten:

2. Cardinaux.

## Mu die Damen

Bewahren Sie Ihre ausgefallenen und abgeschnittenen Haare auf und senden Sie sie zum Coiffeur, welcher Ihnen daraus Haargummis und Loden zu sehr niedrigen Preis herstellen wird.

Anton Huber, Coiffeur,

Lausannegasse 88, neben dem bishöflichen Palast,

Freiburg.

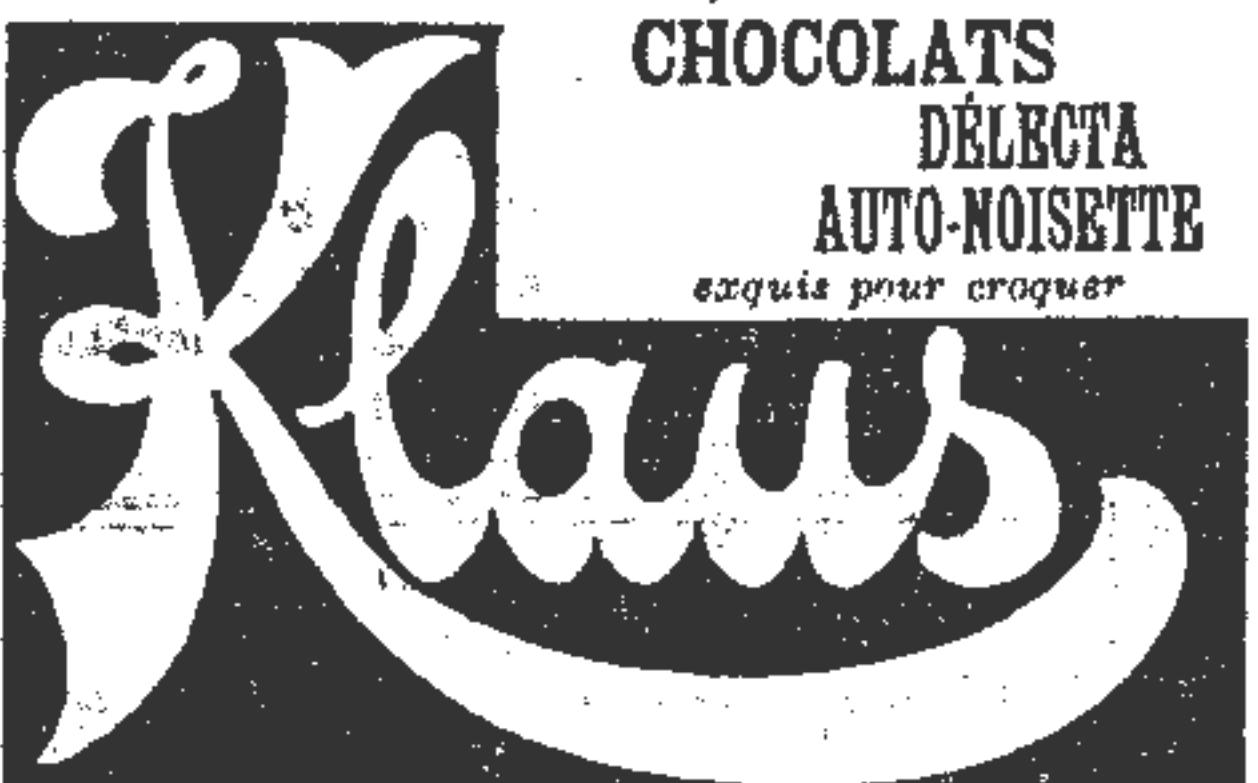
## Alpenkräuterthee

Bei Blutreinigung, empfiehlt sich besonders bei Hautausschlägen, Schwund, Migräne (Zustände), Verkleinerung u. Co. Zu haben in Schachteln à 1 gr.

Drogerie G. Lapp, Apotheker,

226 Freiburg.

2. Cardinaux.



Kronen-Bündhölzer  
sind die besten 287 1420 Y

## Das Tuch- und Bettwarengeschäft G. Schuhmacher

91, Hängebrückgasse Freiburg Hängebrückgasse, 91  
empfiehlt sein frisch rehorstiertes Lager zu billigen Preisen.

Gemden, colonne, gestreift und carriert	von Fr. —.85 an per Meter
Gemden und Gitterne zu Blauen	" " .85 "
Drapotkoste, gestreift	" " .40 "
Baumwollläder, rot und gebleicht	" " .22 "
Stockrose in Baumwolle und Wolle	" " 1 "
Erosfais zu Kinderklein	" " .20 "
Stockrose in schwarze Baumwolle und Wolle	" " .120 "
Griss doppelbreit zu Hosen	" " .150 "
gezwickt	" " .20 "
Griffette, blau- und weißgestreift	" " .220 "
Baumwollene Bouglie zu Knaben- und Mannsleider in großer Aus-	
wahl von Fr. 2.50 an.	302
Eine Partie geschlossene Marushionen zu Fr. 2.— und 2.50.	

## Die Spar- und Leihbank G. Theraulaz-Göldlin

Freiburg (Zähringerhof)

vergütet gegenwärtig:

4 1/2 % auf Geldanlagen für 5 Jahre.
4 %
3 1/2 %

Die Bank stellt Certifikate auf den Namen oder auf den Inhaber aus.

333 H 1151 F

## Liegenschaftssteigerung

August und Marie Humbert werden am Montag, den 24. April nächstthin, von 2 Uhr nachmittags an, in der „Villa Agricole“, in Cormerod, das Heimwein, welches sie an genannte Dite befreien, an eine öffentliche Steigerung bringen: Dadiebe umfasst ein Wohnhaus mit Scheune, 2 Stallungen, Remise, Osenhaus, Speicher, ungefähr 45 Juchten gutes Blausand und 8 Juchten Wald.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Zur Besichtigung des Heimweins wende man sich Alphonse Humbert, in Cormerod.

334 H 1144 F

Soeben wieder eingetroffen:

Suppen-Würze	926
Bouillon-Kapseln	
Suppen-Rollen	

MAGGI bei Alphonse Bapst, Plasselb.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Erzeugnis für die natürliche Milch zur Aufzucht und Melkung von Kalbern und Schweinen.  
Bedeutendes Ersparnis.  
Preis per Stückchen von 8 Kilo Fr. 3.25,  
10 Kilo Fr. 6.-.  
Zeugnisse und Lehranschreibungen lassen bei den nachstehend verzeichneten Ni-  
ezenen besorgt werden.

Abgabe in Freiburg: 41  
Witwe J. Betschen,  
Mehlhandlung.

Zu verkaufen  
ein gut verkautes Zugpferd. — 312  
zu vernehmen unter H 1099 F bei  
Grafenstein & Vogler, Freiburg.

Zu vermieten  
2 Wohnungen  
mit 3 Zimmern und Garten, die eine sofort oder nach Belebten, die andere auf  
1. Mai 1905 809 H 1078F  
G. Rässli,  
im Zsch., bei Tafers.

Gesucht, ein treuer  
Welsker  
zur Besorgung von 5 Kühen. Schöner  
Lohn und gute Belohnung.  
P. Rueggger, Bonthaus,  
bei Trolley.

Gesucht, eine oder zwei latzhölzchen als 265 H 1161 F

Volontärinnen

um die französische Sprache zu erlernen.  
Gelegenheit das Nähnen und das Stricken  
zu erlernen. Familienvon.

Sich zu wenden an Frau Josephine  
Niess in Vevey, bei Fr. Buey.

— 1905 —

1<sup>a</sup> Saathäfer

soeben eingetroffen und offeriert billig

Mehlhandlung

Witwe J. Betschen,

244 Freiburg.

2 solide, lüftige 322 H 1125 F

Schmidgesellen

finden dauernde Arbeit bei

J. Marot, Schmid, Wünnewil.

Gesucht, ein treuer

Welsker

zur Besorgung von 5 Kühen. Schöner  
Lohn und gute Belohnung.

P. Rueggger, Bonthaus,  
bei Trolley.



Wettbewerb für Baumwolle und Leinen  
Sie die Erfolge der Textilwaren unseres Landes noch nicht kennen, so machen Sie einen Versuch und Sie werden darauf zurückkommen. Kaufen Sie direkt beim Fabrikanten. Keine Verkäufer. Keine Verkäufer.

Solche, gewirkte Baumwolle: Tafion, rot, lila, schwarz: das Paar 55, 60 u. 65 Cts. Extra solide Baumwolle: rotrot, lila, schwarz: das Paar 60, 65 u. 70 Cts. Gewöhnliche Wolle, orangefarben: beige, schwarz: das Paar 75, 80 u. 100 Cts. Extra weiche Qualität, reinwolle, solid: das Paar 95, 105 u. 115 Cts. Strümpfe, gewirkte Baumwolle: schwarz, das Paar 90 u. 100 Cts. Große Baumwolle, rein schwarz: das Paar Fr. 1. — u. 1.10. Gewöhnliche Wolle, warm, beige, schwarz: das Paar Fr. 1.50, 1.65 u. 1.80. Reinwolle, superfein, rein griffig, sehr angenehm, warm, solid: das Paar Fr. 2. —, 2.15 u. 2.30. — Zeber Sendung wird Wolle und Baumwolle für Hüte beigelegt. Bitte Länge des Hütes angeben. Bestand französischer Nachfrage. Umfang gesattet.

Frau E. Monier, Fabr. Genève (Aargau, Schweiz).

Grabkreuze und Grabstelen  
findet man in großer und schöner Auswahl zu billigen Preisen bei Rud. Gruner, Lauterburggasse, 39, Freiburg.

Gesucht  
für sofort, eine  
Schaushälterin  
die auch die Küche zu besorgen hat.  
Sich zu wenden an das Postbüroamt  
Seiterried. 332 H 2150 F

Zu verkaufen  
ungefähr 2000 Kubikfuß gutes  
Matteuhau, zum Abführen, bei  
Canisius Schmutz, im Bergli,  
327 bei Uebendorf.

Heu zu verkaufen  
ungefähr 20,000 Fuß Heu erster  
Qualität, auf Platz Leutigny (Kanton  
Freiburg), 5 Minuten von der Station  
Chêneaux.

Sich zu wenden an Alphonse Man-  
dry, in Leutigny. H 1062 F 324

In vermieten  
im Dorf Wünnewil, eine Wohnung  
mit 2 Zimmern, wenn gewünscht, mit etwas  
Land. Eintritt sofort oder nach Belieben.  
Sich zu wenden an Jos. Schenewy.  
331 H 1149 F

Zu verkaufen, Familienverhältnisse  
halber, ein

Schönes Heimwesen  
von 12 Juchten an einem Stück, gut  
gebaut, 1 Juchte Wald, Obstgarten.  
Eintritt sofort.

Schriftliche Übereinst. unter H 56 F bei  
Herrn Haasenstein & Vogler, in  
Freiburg.

68

Brasserie du Cardinal

Nouvelle usine avec voie de

raccordement en gare de

FRIBOURG

Bière de garde blondes et brunes, très fines et très digestives

Spécialités | Bitterbier bière blonde.

Sanator marqué déposé bière de Mars, pendant 4 semaines seulement.

Dépôts glacières dans toutes les localités importantes de la Suisse française et centrale.

Dépôt nouvellement installé à Romont, dans l'ancienne brasserie J. Corboz, et à Morat, au Restaurant Frohheim.

H 689 F 330

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal

Neueste Original Laat'sche Miesengen, nicht zu verwechseln mit minderwertigen

Nachahmungen, kein Verstopfen oder Verkratzen möglich, unverwüstliche Dauerhaftigkeit.

Hauptvertretung der Rud. Saad'schen Adlergeräte: Pfüsse, Hackmaschinen,

Aderegg, Universalsägemaschinen, amerikanisch bestes System, Bürstenfächermaschinen.

Acker- und Miesensägen, Miesentulvatore, patentiert. — Düngestreumä-

shinen, Mahlmühlen, Schrotmühlen, Futterbeschleunigungsmaschinen, Futterpumper, etc.

Weitgehende Garantie. — Man verlange Prospekte.

Vertreter: Jakob Riedo, Dädingen.



Wein- und Liqueurhandlung  
St. Pellet jeune, Morat

H 1075 F Vin du Valley — Vin d'Arbois 807

Prima Piemonteser, weiß, 35 Fr.  
Wittenlacher 1904 36 " p. Hektoliter

Fûtaille à disposition. Fässer leihweise.

Stein

Einun

monumental  
jährlich  
halbjährlich  
Vierteljährlich

Die Gemeinde

und die Ver

Die Gemeindebelegerungen  
vorigen Sonntag im Saale  
Altswyl versammelt. Es 1  
Gemeinden Dädingen, Tafers,  
Plaffeien, Plasselb und Alt-  
Altswyl. St. Antoni und  
der Versammlung teil, sowie  
welche gar mit acht Mann ve-

Herr Stett, Gemeindebeam-

der Eröffnungswort und legte  
Rede den Zweck der heutigen  
lebhafte Aufzüge in den Zeit-

such an die Gemeinden ver-

Massenpetition zu gun-

hinwirken sollen. Solche Au-

Gemeinden des deutschen Bezir-

darin zu einer Antwort zu  
zu eingen, welche Antwort  
auch die Aufzüge zur Per-

sonen ausgehen, so wollen  
damit man unter Stillschwe-

standen“ aussiehe und zweitens  
weil diese Aufzüge uns die  
diese wichtige Frage, wie di-  
auszusprechen.

1. Wird die Perallesbrücke  
nach Giffers, Plasselb, Bl-

hätte man wieder aus der  
der Dädingen-Plaffeien-Bahn  
Glieder (nämlich Plaffeien, P-  
Brünisried) herausgerissen

und gewichtet. Man schreibt zw-

och von Plaffeien über Ta-  
doch zweifelt ich sehr ob's erst

völlig überhaupt ein Tra-

2. Wird eine Perallesbrücke  
Beisteuer am losspieligen B-

wir wohl auf 50 Jahre hin-  
unsere Bezirksbahn Dädingen  
ohne daß wir steuern bekom-

und anderseits her werden wir  
brücke gewiß noch viel weniger  
wenn wir ja jetzt vor dem L

Leih

Mar

Bon L. v.

Unter dem Kränze von Weins-  
liche in den Bügen der Badant-  
Liebreiz und moderner, psycholo-  
gisch

Auch Phäbe ist ein Kleinod  
und seiner begehr auf der Bür-  
hat sie vielen und so biefer gefas-

Moden nicht nur, weil eine Ge-  
zeit zu der „Mondgötter“ Mo-  
weil der pilate Bug am Münt-  
dige Näschen, das eher etwas zu  
Augenpaar, die Haltung des rei-

Leben von heutzutage geprägt  
Umstande will Phäbe misser-  
so gut im lockigen Haar! Glaub-

erlauben, welche im dichten  
und freuen wir uns doch gar  
Tüch, welches sich dann wie  
ein Hauch über die eine Brust

Medje — ist so durchaus  
Marcello's geschaffen, daß man  
diese Büste